

falls verdankten die Griechen ihr Alphabet den Phöniziern, wie das schon durch den Namen des Alphabets bezeugt wird. Die Buchstabennamen Alpha und Beta stammen nämlich von den phönizischen Worten Aleph (Ochs) und Beth (Haus) ab, und man sieht daraus zugleich, wie die Zeichen Ochs und Haus Buchstabenzeichen geworden sind.

Der Name des Erfinders unserer Buchstabenschrift, dieses Messias der geistigen Welt, hüllt sich in Mythen. Vielleicht aber vollzog sich auch dieser Übergang von der Silben- zur Buchstabenschrift so durchaus allmählich, daß man beim besten Willen keinen Schriftgelehrten namhaft machen konnte, dem das Hauptverdienst an diesem Fortschritte zuzuschreiben gewesen wäre. Oder verfolgte das gemeine Loß der Erfinder, bei Lebzeiten ihr System nicht zur Geltung bringen zu können, auch ihn, so daß er verkannt und verbittert dahinging? Vielleicht ist auch die Idee in mehreren voneinander unabhängigen Köpfen gleichzeitig zum Durchbruch gelangt. In der That scheint es, als wenn sich die Perser aus der babylonischen Keilschrift ebenso ein Buchstabenalphabet abgeleitet hätten, wie die Phönizier aus der ägyptischen Bilderschrift. Die Alten glaubten, die Erfindung dieser „ewig dauernden, unermesslichen Stimme“, wie Plato so schön die Schrift genannt hat, nur einem Gotte oder göttlichen Menschen, einem Thoth, Hermes oder Kadmos zuschreiben zu dürfen. Zu den ältesten aller bestimmbar alphabetischen Schriften gehört nach der Ansicht der Kundigen eine 1855 in der Nähe von Sidon gefundene Inschrift auf dem jetzt im Louvre befindlichen Sarge des Königs Achmanozar. Sie ist wahrscheinlich ums Jahr 1000 vor unserer Zeitrechnung oder noch etwas früher zu setzen, und die vor einigen Jahrzehnten in der Nähe des Toten Meeres entdeckte Inschrift des Moabiterkönigs Mescho, die mehr als hundert Jahre jünger ist, zeigt dementsprechend schon umgewandelte Charaktere. Aus dem phönizischen Alphabete sind dann nach der gewöhnlichen Annahme später nicht nur das jüdische, griechische und lateinische Alphabet, sondern auch, wie Buttkle, Weber und Dieterich übereinstimmend behauptet haben, die Zeichen des Sanskrit- und Runenalphabets hervorgegangen. Verschiedene Forscher — zuerst wohl Giovanelli und Mortillet — haben indessen darauf hingewiesen, daß die Sache auch grade umgekehrt sein und daß die nordischen Runenzeichen die Urformen der europäischen Buchstaben sein könnten. Tatsächlich sind die altgriechischen und altitalienischen Alphabete den Schriftzeichen der Runenschrift außerordentlich ähnlich. Cicero spricht einmal von ältesten Buchstaben, die in Eichenholzstäbchen als Loßzeichen geschnitten waren, und Tacitus erzählt uns, daß die Germanen mit solchen „Buchstäbchen“ loften. Noch bis in unser Jahrhundert wurden die „Hauslöse“ oder Rabeln in manchen nordischen Gegenden in Holztafeln gegraben. Diese Zeichen, die man später auch als Beschwörungszeichen (Götterrunen) auf Waffen ritzte, waren dem Charakter des Holzschnittes angemessen aus graden, mannigfach verbundenen Strichen unter Vermeidung krummer Linien zu-